



# Statistische Berichte



Kennziffer: A IV 2 j/2015

Dezember 2016

## Die Krankenhäuser in Hessen am 31. Dezember 2015

# Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden

## Impressum

Dienstgebäude: Rheinstraße 35/37, 65185 Wiesbaden

Briefadresse: 65175 Wiesbaden

## Ihre Ansprechpartner für Fragen und Anregungen zu diesem Bericht

Herr Seese 0611 3802-207

E-Mail [gesundheitswesen@statistik.hessen.de](mailto:gesundheitswesen@statistik.hessen.de)

Telefax 0611 3802-297

Internet <https://statistik.hessen.de>

## Copyright

© Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, 2016

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

## Allgemeine Geschäftsbedingungen

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen sind unter

<https://statistik.hessen.de> "AGB"

abrufbar.

## Zeichenerklärungen

- = genau Null (nichts vorhanden) bzw. keine Veränderung eingetreten
- 0 = Zahlenwert ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle
- . = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... = Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- () = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist
- / = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
- x = Tabellenfeld gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll  
(oder bei Veränderungsraten ist die Ausgangszahl kleiner als 100)
- D = Durchschnitt
- s = geschätzte Zahl
- p = vorläufige Zahl
- r = berichtigte Zahl

Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind nur negative Veränderungsraten und Salden mit einem Vorzeichen versehen. Positive Veränderungsraten und Salden sind ohne Vorzeichen.

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden.

Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.

## Inhalt

	Seite
<b>Vorbemerkungen</b>	2
<b>Grafiken</b>	
Aufgestellte Betten und Bettenverteilung in Krankenhäusern, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2015 nach Trägern und Fachabteilungen	8
Nichtärztliches Personal in Krankenhäusern und Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2006 bis 2015	9
<b>Tabellen</b>	
<b>A. Krankenhäuser</b>	
1. Ausgewählte Daten für Krankenhäuser 1997 bis 2015	11
2. Krankenbetten, Berechnungs-/Belegungstage und Patientenbewegungen (vollstationäre Fälle) in Krankenhäusern 2015 nach Fachabteilungen	12
3. Vor-, nach- und teilstationäre Behandlungen, Plätze und Behandlungstage 2015 nach Fachabteilungen	14
4. Bettenausstattung der Krankenhäuser 2015 nach Größenklassen und Art der Förderung	15
5. Sonderausstattung in Krankenhäusern 2015 nach Größenklassen	16
6. Ausbildungsstätten an Krankenhäusern 2015 nach Ausbildungsberufen	18
7. Entbindungen in Krankenhäusern 2015	19
8. Ärztliches Personal in Krankenhäusern 2015 nach Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung und funktioneller Stellung	20
9. Ärztliches Personal in Krankenhäusern 2015 nach Größenklassen, funktioneller Stellung und Geschlecht	22
10. Nichtärztliches Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis in Krankenhäusern 2015 nach Berufsgruppen und Geschlecht	24
11. Nichtärztliches Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis in Krankenhäusern 2015 nach Größenklassen und Geschlecht	25
12. Kosten der Krankenhäuser 2015 sowie Veränderung zum Vorjahr	26
<b>B. Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen</b>	
1. Ausgewählte Daten für Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 1997 bis 2015	28
2. Krankenbetten, Pfl egetage und Patientenbewegung in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2015 nach Fachabteilungen	29
3. Bettenausstattung der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2015 nach Größenklassen und Art der Einrichtung	30
4. Ärztliches Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2015 nach Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung und funktioneller Stellung	31
5. Ärztliches Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2015 nach Größenklassen, funktioneller Stellung und Geschlecht	33
6. Nichtärztliches Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2015 nach Berufsgruppen und Geschlecht	34
7. Nichtärztliches Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2015 nach Größenklassen und Geschlecht	35

## Vorbemerkungen

1990 wurde die Krankenhausstatistik erstmals als Bundesstatistik mit Auskunftspflicht durchgeführt. Rechtsgrundlage für die jährliche Erhebung dieser Daten ist die Krankenhausstatistik-Verordnung (KHStatV) vom 10.4.1990 (BGBl. I S. 730), zuletzt geändert durch Artikel 4b des Gesetzes vom 17.03.2009 (BGBl. I S. 534, 548) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22.1.1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 21.07.2016 (BGBl. I S. 1768). Für die Erhebung besteht Auskunftspflicht gemäß § 6 KHStatV in Verbindung mit § 15 BStatG.

Es handelt sich um eine jährliche Totalerhebung der Krankenhäuser sowie der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen, deren organisatorische Einheiten, personelle und sachliche Ausstattung sowie der von ihnen erbrachten Leistungen. Das Erhebungsprogramm der Krankenhausstatistik umfasst drei Teile:

- Teil I        Grunddaten
- Teil II       Diagnosen
- Teil III      Kostennachweis

Während die Krankenhäuser für alle Erhebungsteile auskunftspflichtig sind, bezieht sich die Auskunftspflicht der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen auf die Grunddaten und, sofern die Einrichtungen mehr als 100 Betten aufweisen, auf die Diagnosen. Für das Berichtsjahr 1990 wurden nur die Grunddaten (Teil I, ohne Personal) und der Kostennachweis (Teil III) erhoben. Ab Berichtsjahr 1991 wurden im Rahmen der Grunddaten auch die Angaben zur personellen Ausstattung erfragt. Daten zu Diagnosen (Teil II) wurden ab 1993 erstmalig bei den Krankenhäusern und ab 2003 erstmalig bei Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen mit mehr als 100 Betten erhoben. Der vorliegende Bericht enthält ausgewählte Daten für Krankenhäuser (Teil A) aus den zwei Erhebungsteilen Grunddaten und Kostennachweis, für Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen (Teil B) aus dem Erhebungsteil Grunddaten.

Ausgewählte Daten der Diagnosestatistik werden in dem gesonderten Statistischen Bericht A IV 9 – j/2015 „Die Diagnosen der stationär behandelten Patienten/Patientinnen in Hessen 2015“ veröffentlicht.

## Definitionen ausgewählter Begriffe

### Abgrenzung des Erhebungsbereichs

Die Erhebung erstreckt sich auf alle Krankenhäuser einschließlich der mit ihnen verbundenen Ausbildungsstätten sowie auf alle Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen. Ausgenommen sind Krankenhäuser im Straf- und Maßregelvollzug sowie Polizeikrankenhäuser.

### Krankenhaus

Krankenhäuser im Sinne dieser Erhebung sind Einrichtungen, die gemäß § 107 Abs. 1 Sozialgesetzbuch V. Buch (SGB V)

- der Krankenhausbehandlung oder Geburtshilfe dienen,
- fachlich-medizinisch unter ständiger ärztlicher Leitung stehen, über ausreichende, ihrem Versorgungsauftrag entsprechende diagnostische und therapeutische Möglichkeiten verfügen und nach wissenschaftlich anerkannten Methoden arbeiten,
- mit Hilfe von jederzeit verfügbarem ärztlichen, Pflege-, Funktions- und medizinisch-technischen Personal darauf eingerichtet sind, vorwiegend durch ärztliche und pflegerische Hilfeleistung Krankheiten der Patienten/Patientinnen zu erkennen, zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten, Krankheitsbeschwerden zu lindern oder Geburtshilfe zu leisten,

und in denen

- die Patienten/Patientinnen untergebracht und gepflegt werden können.

## **Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen**

Hierunter fallen alle Einrichtungen gemäß § 107 Abs. 2 Sozialgesetzbuch V. Buch (SGB V). Danach sind Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen Einrichtungen, die

- der stationären Behandlung dienen, um
  - ◆ eine Schwächung der Gesundheit, die in absehbarer Zeit voraussichtlich zu einer Krankheit führen würde, zu beseitigen oder einer Gefährdung der gesundheitlichen Entwicklung eines Kindes entgegenzuwirken (Vorsorge) oder
  - ◆ eine Krankheit zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten oder Krankheitsbeschwerden zu lindern oder im Anschluss an Krankenhausbehandlung den dabei erzielten Behandlungserfolg zu sichern oder zu festigen, auch mit dem Ziel, einer drohenden Behinderung oder Pflegebedürftigkeit vorzubeugen, sie nach Eintritt zu beseitigen, zu bessern oder eine Verschlimmerung zu verhüten (Rehabilitation), wobei Leistungen der aktivierenden Pflege nicht von den Krankenkassen übernommen werden dürfen,
- fachlich-medizinisch unter ständiger ärztlicher Verantwortung und unter Mitwirkung von besonders geschultem Personal darauf eingerichtet sind, den Gesundheitszustand der Patienten/Patientinnen nach einem ärztlichen Behandlungsplan vorwiegend durch Anwendung von Heilmitteln einschließlich Krankengymnastik, Bewegungstherapie, Sprachtherapie oder Arbeits- und Beschäftigungstherapie, ferner durch andere geeignete Hilfen, auch durch geistige und seelische Einwirkungen, zu verbessern und den Patienten/Patientinnen bei der Entwicklung eigener Abwehr- und Heilungskräfte zu helfen,

und in denen

- die Patienten/Patientinnen untergebracht und gepflegt werden können.

Maßgeblich für die statistische Erfassung einer Einrichtung ist jede organisatorische Einheit, die unter einheitlicher Verwaltung steht und für die auf Grundlage der kaufmännischen Buchführung ein Jahresabschluss erstellt wird. Eine Einrichtung als Einheit kann mehrere selbstständig geleitete Fachabteilungen oder Fachkliniken umfassen, wie z. B. bei Universitätskliniken.

## **Krankenhaustypen**

- Allgemeine Krankenhäuser: Krankenhäuser, die über Betten in vollstationären Fachabteilungen verfügen, wobei die Betten nicht ausschließlich für psychiatrische und neurologische Patienten/Patientinnen vorgehalten werden.
- Sonstige Krankenhäuser: Krankenhäuser, die ausschließlich über psychiatrische, psychotherapeutische und/oder neurologische Betten verfügen sowie reine Tages- oder Nachtkliniken, in denen ausschließlich teilstationäre Behandlungen durchgeführt werden, und in denen Patienten/Patientinnen nur eine begrenzte Zeit des Tages oder der Nacht untergebracht sind.

## **Art der Zulassung**

- Hochschulkliniken: Kliniken im Sinne des Hochschulbauförderungsgesetzes (HBFüG).
- Plankrankenhäuser: Krankenhäuser, die in den Krankenhausplan eines Landes aufgenommen sind.
- Krankenhäuser mit Versorgungsvertrag nach § 108 Nr. 3 SGB V: Krankenhäuser, die auf Grund eines Versorgungsvertrages mit den Landesverbänden der Krankenkassen und den Verbänden der Ersatzkassen zur Krankenhausbehandlung Versicherter zugelassen sind.
- Sonstige Krankenhäuser: Krankenhäuser, die nicht in die oben genannten Kategorien fallen und somit nicht zu den zugelassenen Krankenhäusern gemäß § 108 SGB V gehören.

## **Art der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen**

Die Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen werden u. a. danach unterschieden, ob sie einen Versorgungsvertrag nach § 111 SGB V mit den Landesverbänden der Krankenkassen und den Verbänden der Ersatzkassen abgeschlossen haben oder nicht. Mit einem solchen Vertrag sind die Einrichtungen zur Versorgung der Versicherten mit stationären medizinischen Leistungen zur Vorsorge oder Rehabilitation zugelassen.

## Art des Trägers

- Öffentlich: Öffentliche Einrichtungen lassen sich nach der öffentlich-rechtlichen und der privatrechtlichen Form unterscheiden. Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Form sind entweder rechtlich unselbstständig (Regiebetrieb, Eigenbetrieb) oder rechtlich selbstständig (Zweckverband, Anstalt, Stiftung). Privatrechtliche Einrichtungen (z. B. GmbHs) befinden sich in öffentlicher Trägerschaft, wenn Gebietskörperschaften (Bund, Land, Bezirk, Kreis, Gemeinde), Zusammenschlüsse solcher Körperschaften (z. B. Arbeitsgemeinschaften oder Zweckverbände) oder Sozialversicherungsträger (z. B. Landesversicherungsanstalten und Berufsgenossenschaften) unmittelbar oder mittelbar mehr als 50 vom Hundert des Nennkapitals oder des Stimmrechts halten.
- Freigemeinnützig: Einrichtungen, die von Trägern der kirchlichen oder freien Wohlfahrtspflege, Kirchengemeinden, Stiftungen oder Vereinen unterhalten werden.
- Privat: Einrichtungen, die als gewerbliche Unternehmen einer Konzession nach § 30 Gewerbeordnung bedürfen.

Bei Einrichtungen mit unterschiedlichen Trägern wird der Träger angegeben, der überwiegend beteiligt ist oder überwiegend die Geldlasten trägt.

## Fachabteilung nach Fachrichtung/Fachbereich

Fachabteilungen sind abgegrenzte, von Ärzten/Ärztinnen mit Gebiets- oder Schwerpunktbezeichnung ständig verantwortlich geleitete Abteilungen mit besonderen Behandlungseinrichtungen. Maßgeblich für die statistische Fachabteilungsabgrenzung ist die Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnung des leitenden Arztes bzw. der leitenden Ärztin. Auf den gesonderten Ausweis der Fachabteilung „Intensivmedizin“ wird verzichtet. Sofern eine solche selbstständige Fachabteilung in den Einrichtungen besteht, wurden deren Angaben entsprechend der Beanspruchung den aufgeführten Fachabteilungen zugeordnet. Es wird zwischen bettenführenden und nicht bettenführenden Fachabteilungen unterschieden.

Nicht bettenführende Fachabteilungen sind abgegrenzte, von entsprechenden Fachärzten/Fachärztinnen ständig verantwortlich geleitete Abteilungen mit besonderen therapeutischen bzw. diagnostischen Einrichtungen, die über keine eigenen aufgestellten Betten verfügen.

Die Einrichtungen der Geriatrie sowie organisatorisch abgrenzbare Einrichtungen zur Behandlung von Querschnittslähmung, Schwerst-Schädel-Hirn-Verletzungen, Schwerbrandverletzungen, AIDS, Onkologiepatienten und -patientinnen oder zur neonatologischen Intensivbehandlung bezeichnen Organisationseinheiten unterhalb der Abteilungsebene. Es kann sich hier um eine Station oder auch nur um einige Betten handeln.

## Bettenausstattung

Die Bettenausstattung ist als Jahresdurchschnittswert angegeben. Betten zur teilstationären Unterbringung von Patienten/Patientinnen bleiben unberücksichtigt, es werden nur Betten zur vollstationären Behandlung gezählt. Betten sind alle von den Einrichtungen betriebsbereit aufgestellten Betten, unabhängig von der Förderung. Nicht einbezogen sind Betten in Untersuchungs- und Funktionsräumen sowie Betten für gesunde Neugeborene.

- Betten nach dem HBFG: Betten, für die Fördermittel nach dem HBFG (§ 1) gewährt werden.
- Betten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG): Betten, für die Fördermittel nach dem KHG (§ 8 Abs. 1) gewährt werden.
- Vertragsbetten nach § 108 Nr. 3 SGB V: Betten, für die Verträge mit den Krankenkassen über die Gewährung von Krankenhausbehandlung vorliegen.
- Sonstige Betten: Betten, insbesondere in Krankenhäusern privater Träger, die weder im Krankenhausplan aufgeführt noch gefördert werden und für die auch keine Verträge nach § 108 Nr. 3 SGB V abgeschlossen sind.
- Belegbetten: Betten, die Belegärzten/-innen zur vollstationären Versorgung ihrer Patienten/Patientinnen zur Verfügung stehen.

## Bettenausnutzung

$$\text{Bettenausnutzung} = \frac{\text{Berechnungs- und Belegungstage} \times 100}{\text{Aufgestellte Betten} \times \text{Kalendertage}}$$

### Patientenzugang

- Krankenhäuser: Als Patientenzugang werden ausschließlich die vollstationär aufgenommenen Patienten/Patientinnen (Fälle) einschließlich der Stundenfälle gezählt. Teilstationär oder ambulant behandelte Patienten/Patientinnen, gesunde Neugeborene sowie Begleitpersonen bleiben unberücksichtigt. Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen: Als Patientenzugang werden ausschließlich die vollstationär aufgenommenen Patienten/Patientinnen (Fälle) gezählt. Teilstationär oder ambulant behandelte Patienten/Patientinnen sowie Begleitpersonen bleiben unberücksichtigt.

### Patientenabgang

- Krankenhäuser: Nachgewiesen werden alle aus vollstationärer Behandlung entlassenen Patienten/Patientinnen einschließlich der Stundenfälle und der Verlegungen in den teilstationären Bereich des Krankenhauses. Sterbefälle werden gesondert ausgewiesen.
- Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen: Nachgewiesen werden alle aus vollstationärer Behandlung entlassenen Patienten/Patientinnen. Sterbefälle werden gesondert ausgewiesen.

### Fallzahl

Die Fallzahl bezeichnet die Zahl der in der Einrichtung im Berichtsjahr stationär behandelten Patienten/Patientinnen (Fälle). Stundenfälle sind ab 2002 Bestandteil der Aufnahmen und Entlassungen. Es wird zwischen einer fachabteilungsbezogenen und einer einrichtungsbezogenen Fallzahl unterschieden.

- Fachabteilungsbezogene Fallzahl:

$$\text{Fallzahl} = \frac{(\text{Aufnahmen} + \text{interne Verlegungen}) + (\text{Entlassungen} + \text{interne Verlegungen} + \text{Sterbefälle})}{2}$$

- Einrichtungsbezogene Fallzahl:

$$\text{Fallzahl} = \frac{\text{Aufnahmen} + \text{Entlassungen} + \text{Sterbefälle}}{2}$$

### Berechnungs- und Belegungstage

Der Nachweis der Berechnungs- und Belegungstage in Krankenhäusern ist abhängig von der Vergütungsart der Leistungen.

- Bundespflegesatzverordnung (BPflV): Sie gilt ab Berichtsjahr 2004 für Einrichtungen nach § 17b Abs. 1 Satz 1 zweiter Halbsatz KHG bzw. § 1 Abs. 1 BPflV 2004. Die im Erhebungsbereich der BPflV (Abrechnung von tagessgleichen Pflegesätzen) erbrachten Berechnungstage werden nach § 14 Abs. 2 BPflV ermittelt.

Danach werden die Abteilungspflegesätze und der Basispflegesatz sowie die entsprechenden teilstationären Pflegesätze für den Aufnahmetag und jeden weiteren Tag des Krankenhausaufenthaltes berechnet. Der Entlassungs- oder Verlegungstag, der nicht zugleich Aufnahmetag ist, wird nur bei teilstationärer Behandlung berechnet.

Für tagesbezogene Entgelte gilt die Definition der Berechnungstage entsprechend.

- G-DRG (Fallpauschalensystem): Gilt ab Berichtsjahr 2004 für Krankenhäuser nach § 17b Abs. 1 Satz 1 erster Halbsatz KHG. Im Rahmen des pauschalierten Entgeltsystems auf der Grundlage der German Diagnosis Related Groups (G-DRG) sind die im Berichtsjahr angefallenen Belegungstage nach § 1 Abs. 7 der Vereinbarung zum Fallpauschalensystem für Krankenhäuser (FPV 2007) nachgewiesen.

Danach sind Belegungstage der Aufnahmetag sowie jeder weitere Tag des Krankenhausaufenthaltes ohne den Verlegungs- oder Entlassungstag. Wird ein Patient oder eine Patientin am gleichen Tag aufgenommen und verlegt oder entlassen, gilt dieser Tag als Aufnahmetag. Für den Fall der Wiederaufnahme gilt § 2 Abs. 4 Satz 3 FPV 2007.

Dies gilt auch für fallbezogene Entgelte nach § 6 Abs. 1 oder Abs. 2 KHEntgG.



Berechnungs- bzw. Belegungstage einer eigenständigen Abteilung „Intensivmedizin“ werden entsprechend der Zuordnung der Patienten/Patientinnen und der Betten den einzelnen Abteilungen zugerechnet.

### **Verweildauer**

Die Verweildauer gibt die Zahl der Tage an, die ein Patient/eine Patientin durchschnittlich in stationärer Behandlung verbringt.

$$\text{Verweildauer} = \frac{\text{Berechnungs- und Belegungstage}}{\text{Fallzahl}}$$

### **Vor- und nachstationäre Behandlungen**

Vor- und nachstationäre Behandlungen werden vom Krankenhaus in ambulanter Form erbracht, also ohne Unterkunft und Verpflegung. Die vorstationäre Behandlung ist auf längstens drei Behandlungstage innerhalb von fünf Tagen vor Beginn der vollstationären Behandlung begrenzt. Die nachstationäre Behandlung darf sieben Behandlungstage innerhalb von 14 Tagen nach Beendigung der vollstationären Behandlung, von Ausnahmen abgesehen, nicht überschreiten (vgl. § 115a Abs. 2 SGB V).

### **Teilstationäre Behandlungen**

Unter teilstationärer Behandlung versteht man eine Krankenhausleistung, die eine regelmäßige Verweildauer im Krankenhaus von weniger als 24 Stunden umfasst.

- Bundespflegesatzverordnung: Als teilstationär behandelte Fälle gelten diejenigen Patienten/Patientinnen, für die Leistungen entsprechend § 13 Abs. 1 BPflV teilstationär erbracht und mit einem gesonderten Pflegesatz abgerechnet werden. Bei wegen derselben Erkrankung mehrfach teilstationär Behandelten wurde je Quartal eine Entlassung gezählt.
- Fall- oder tagesbezogene Entgelte nach § 6 Abs. 1 Nr. 2 KHEntgG: Als teilstationär behandelte Fälle gelten diejenigen Patienten/Patientinnen, für die ein fallbezogenes Entgelt oder ein tagesbezogenes Entgelt nach § 6 Abs. 1 Nr. 2 KHEntgG krankenhausspezifisch abgerechnet wird. Sind für teilstationäre Leistungen fallbezogene Entgelte vereinbart worden, zählt jeder abgerechnete Patient/Patientin als ein Fall. Bei tagesbezogenen Entgelten nach § 6 Abs. 1 Nr. 2 KHEntgG wurde die o. g. Quartalszählung angewandt.

### **Ausbildungsstätten**

Hier handelt es sich um nach § 2 Nr. 1a KHG mit dem Krankenhaus notwendigerweise verbundene Ausbildungsstätten, soweit das Krankenhaus Träger oder Mitträger ist.

### **Entbindungen und Geburten**

Entbundene Frauen: Zahl der im Berichtsjahr entbundenen Frauen unabhängig von der Zahl der geborenen Kinder. Wegen Fehlgeburt behandelte Frauen werden hier nicht gemeldet.

### **Hauptamtliche Ärzte/Ärztinnen**

Hierzu zählen alle in den Einrichtungen fest angestellte Ärzte und Ärztinnen. Gast-, Konsiliar- und hospitierende Ärzte/Ärztinnen werden nicht erfasst. Ab dem Berichtsjahr 2004 gibt es keine Ärzte/Ärztinnen im Praktikum mehr.

- Ärzte/Ärztinnen nach Gebiets- und Schwerpunktbezeichnungen: Ärzte/Ärztinnen mit abgeschlossener Weiterbildung sind nach ihrer anerkannten Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnung erfasst. Als Schwerpunkt wird hier eine zusätzliche Spezialisierung innerhalb eines Gebietes verstanden. Ärzte/Ärztinnen mit mehreren Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnungen sind entsprechend ihrer überwiegend ausgeübten Tätigkeit zugeordnet.
- Leitende Ärzte/Ärztinnen: In den Einrichtungen tätige Ärzte/Ärztinnen mit Chefarztverträgen sowie Ärzte/Ärztinnen



- Assistenzärzte/Assistenzärztinnen mit abgeschlossener Weiterbildung: Hier sind Ärzte/Ärztinnen angegeben, die ihre Ausbildung gemäß Weiterbildungsordnung abgeschlossen haben.
- Ärzte/Ärztinnen ohne bzw. in einer ersten Weiterbildung: Ärzte/Ärztinnen, die keine bzw. noch keine Gebietsbezeichnung führen.

### **Nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen**

- Belegärzte/-ärztinnen: Niedergelassene und andere nicht in der Einrichtung angestellte Ärzte/Ärztinnen, die berechtigt sind, ihre Patienten/Patientinnen in der Einrichtung unter Inanspruchnahme der hierfür bereitgestellten Dienste, Einrichtungen und Mittel stationär oder teilstationär zu behandeln, ohne hierfür von der Einrichtung eine Vergütung zu erhalten.
- Von Belegärzten/-ärztinnen angestellte Ärzte/Ärztinnen: Von Belegärzten/-ärztinnen angestellte Ärzte/Ärztinnen sind nach der Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnung des anstellenden Arztes/der anstellenden Ärztin ausgewiesen.

### **Nichtärztliches Personal**

Die Zuordnung der einzelnen Berufsbezeichnungen zu den Funktionsbereichen entspricht weitgehend der Gliederung der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV). In den Angaben nach Berufsbezeichnungen sind Schülerinnen und Schüler nicht enthalten.

### **Vollkräfte im Jahresdurchschnitt**

Summe der

- Beschäftigten, die im gesamten Jahr bei voller tariflicher Arbeitszeit eingesetzt waren, und
- auf volle tarifliche Arbeitszeit umgerechneten Teilzeitkräfte und kurzfristig oder geringfügig beschäftigten Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen.

### **Kosten**

Die Kosten eines Krankenhauses beziehen sich auf das abgelaufene Geschäftsjahr (Kalenderjahr).

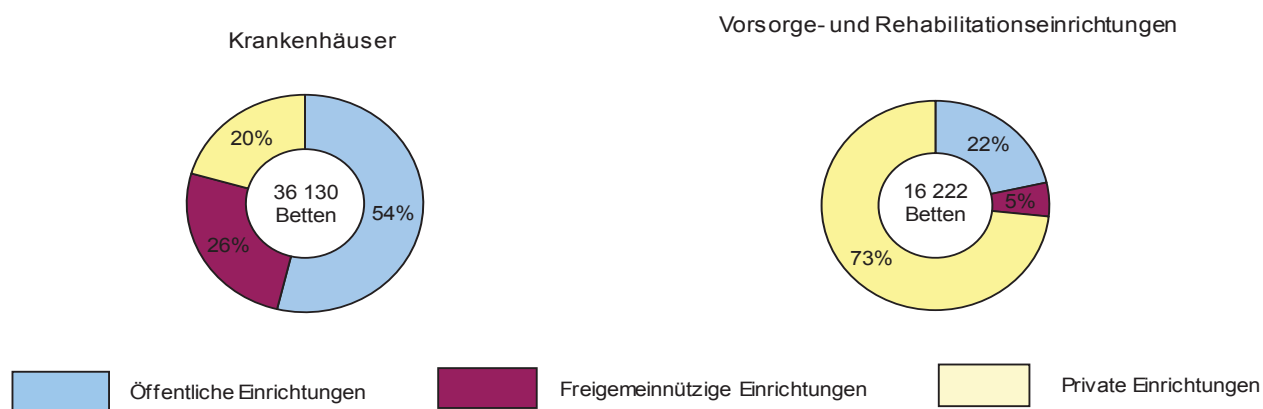
Die im Januar 2001 in Kraft getretenen Änderungen der KHStatV betreffen auch den Kostennachweis. Bis 2001 wurden die Kosten nach dem sogenannten Nettoprinzip der BpflV erfasst, dadurch blieben eine Vielzahl nichtstationärer Kosten in der Statistik unberücksichtigt. Ab 2002 werden die Kosten auf der Grundlage der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV) angegeben und umfassen alle Aufwendungen der Krankenhäuser einschließlich Aufwendungen für Leistungen, die nicht zu den allgemeinen voll- und teilstationären Krankenhausleistungen gehören (Bruttokosten). Die Kosten nach dem Bruttoprinzip fallen höher aus als der Kostennachweis nach dem Nettoprinzip. Ein Vergleich der Kosten nach Kostenart ist daher grundsätzlich nicht möglich. Einzig die bereinigten Kosten lassen sich über die Jahre vergleichen.

### **Hinweis**

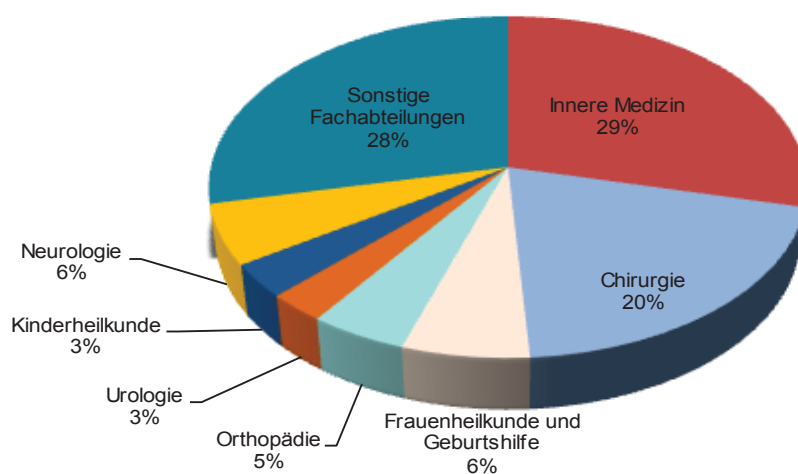
Die veränderten Gegebenheiten im Bereich der stationären Versorgung waren Anlass zur Novellierung der KHStatV zum 1. Januar 2002. Neben zusätzlichen und differenzierteren Merkmalen ist ein Ergebnis der Novellierung, Stundenfälle als Bestandteil der Aufnahmen und Entlassungen zu erheben und nicht mehr separat auszuweisen. Bisher wurden die Stundenfälle bei der Berechnung der Fallzahl abgezogen. Ab Berichtsjahr 2002 bilden Stundenfälle bei den Aufnahmen einen Berechnungs- bzw. Belegungstag. Zur besseren Vergleichbarkeit der Daten wurden die Angaben seit 1990 um die Zahl der Stundenfälle erhöht. Damit ergeben sich höhere Fallzahlen und somit kürzere Verweildauern.

Ab dem Berichtsjahr 2006 wurden die tariflichen Bestimmungen des Krankenhauspersonals geändert. Arbeitsbereitschaft, Bereitschaftsdienste und Zeiten der Inanspruchnahme in der Rufbereitschaft zählen nun zur Arbeitszeit, dies ist bei einer Zeitreihenbetrachtung zu berücksichtigen. Ab diesem Jahr haben sich auch die Verträge für Oberärzte geändert, so dass sich deren Zahl verringert.

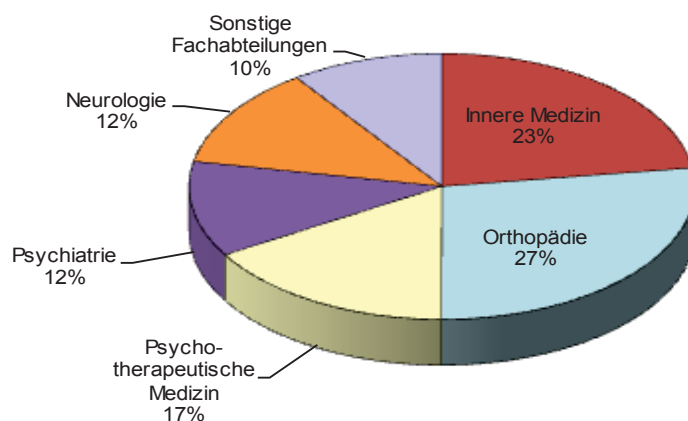
## Aufgestellte Betten in Krankenhäusern, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2015 nach Trägern



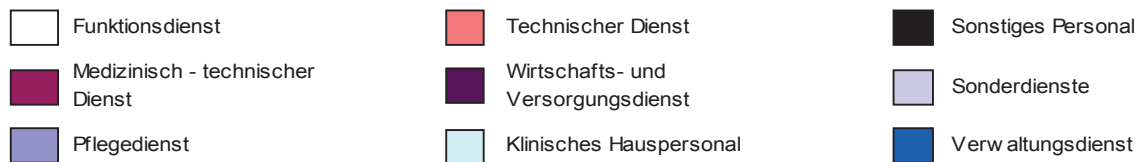
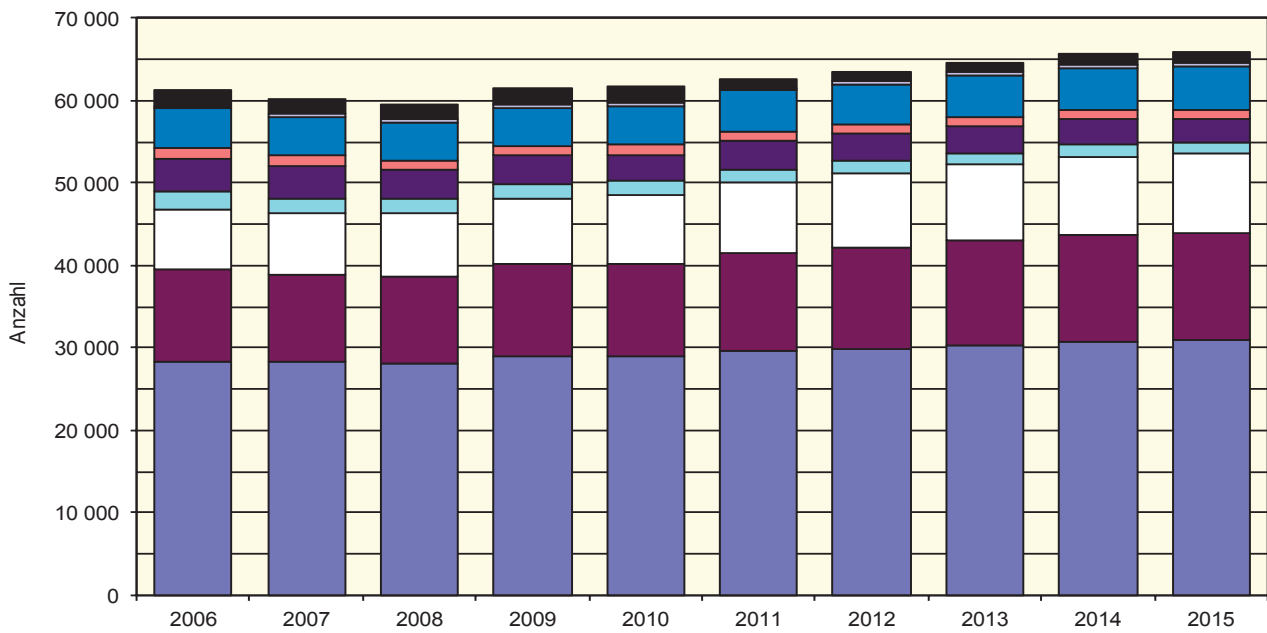
## Aufgestellte Betten in Krankenhäusern 2015 nach Fachabteilungen



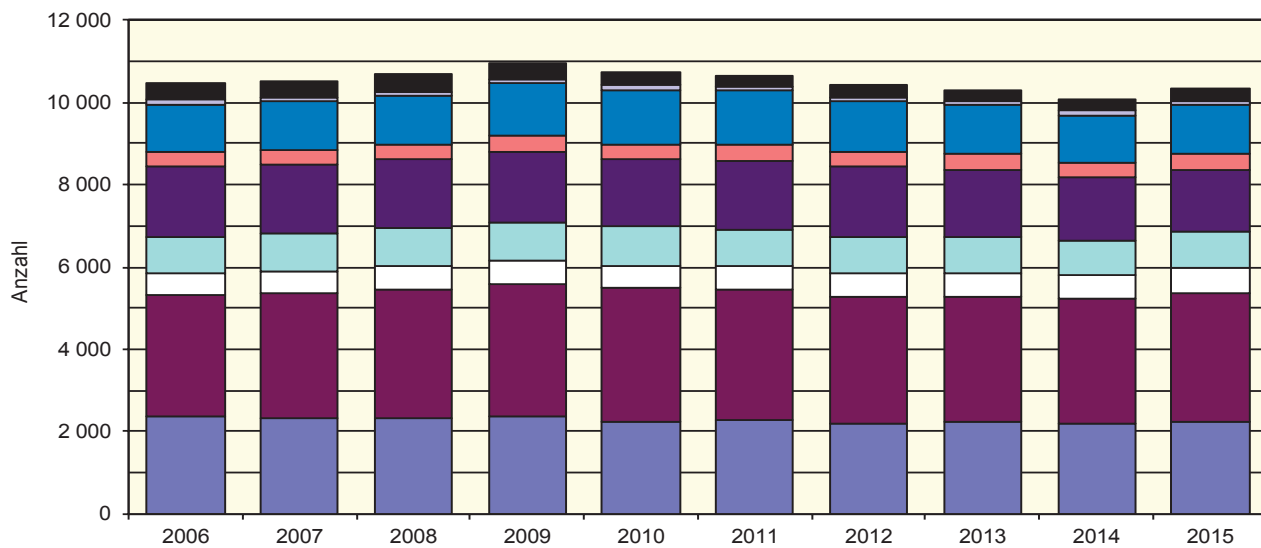
## Aufgestellte Betten in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2015 nach Fachabteilungen



Nichtärztliches Personal in Krankenhäusern 2006 bis 2015



Nichtärztliches Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2006 bis 2015



## **A. Krankenhäuser**

# 1. Ausgewählte Daten für Krankenhäuser 1997 bis 2015

Jahr <sup>1)</sup>	Kranken- häuser	Auf- gestellte Betten	Fallzahl (einschl. Stunden- fälle)	Stunden- fälle	Berechnungs-/ Belegungstage	Betten- ausnutzung in %	Verweil- dauer in Tagen	Ärztliches Personal		Nichtärzt- liches Personal
								Hauptamt- liche Ärzte/ -innen	Beleg- ärzte/ -innen	
Krankenhäuser insgesamt										
1997	182	40 873	1 191 425	66 392	11 917 739	79,9	10,0	7 267	657	68 584
1998	187	40 847	1 205 622	64 532	11 888 766	79,7	9,9	7 305	678	66 486
1999	181	40 527	1 215 901	62 693	11 745 033	79,4	9,7	7 216	671	65 148
2000	175	39 915	1 206 880	54 114	11 481 722	78,6	9,5	7 362	695	65 015
2001	178	38 560	1 211 200	53 071	11 180 191	79,4	9,2	7 538	699	64 633
2002	183	38 267	1 206 909	.	10 889 464	78,0	9,0	7 643	733	66 052
2003	179	37 952	1 198 528	.	10 367 858	74,8	8,7	7 926	768	64 379
2004	172	37 059	1 177 710	.	9 948 038	73,3	8,4	8 627	726	62 421
2005	175	37 104	1 182 374	.	9 918 866	73,2	8,4	8 744	755	62 021
2006	179	35 091	1 176 918	.	9 832 250	76,8	8,4	8 911	739	61 226
2007	180	35 152	1 190 815	.	9 798 849	76,4	8,2	9 077	745	60 134
2008	181	35 218	1 218 878	.	9 909 768	77,1	8,1	9 294	766	59 588
2009	182	35 521	1 251 757	.	10 052 858	77,5	8,0	9 692	800	61 566
2010	181	35 844	1 271 478	.	10 016 466	76,6	7,9	10 013	713	61 703
2011	174	35 941	1 299 328	.	10 066 999	76,7	7,7	10 436	760	62 622
2012	172	36 229	1 318 641	.	10 179 034	76,8	7,7	10 834	744	63 545
2013	172	36 158	1 331 355	.	10 163 581	77,0	7,6	11 139	711	64 671
2014	167	36 129	1 362 651	.	10 243 859	77,7	7,5	11 501	632	65 640
2015	162	36 130	1 369 768	.	10 244 386	77,7	7,5	11 677	625	65 811
Allgemeine Krankenhäuser										
1997	160	37 525	1 160 820	65 814	10 885 592	79,5	9,4	6 800	657	63 011
1998	164	37 546	1 174 446	63 838	10 872 854	79,3	9,3	6 823	678	61 008
1999	157	37 338	1 184 162	61 857	10 755 406	78,9	9,1	6 753	671	60 065
2000	152	36 901	1 173 516	53 323	10 526 322	77,9	9,0	6 902	695	59 863
2001	153	35 475	1 173 883	51 860	10 179 895	78,6	8,7	7 043	699	59 510
2002	154	34 781	1 162 715	.	9 810 441	77,3	8,4	7 115	732	60 581
2003	150	34 613	1 156 293	.	9 335 102	73,9	8,1	7 405	768	59 013
2004	145	33 958	1 136 401	.	8 947 404	72,0	7,9	8 067	726	57 267
2005	154	34 360	1 146 762	.	9 038 360	72,1	7,9	8 238	755	57 314
2006	158	32 419	1 142 024	.	8 961 062	75,7	7,8	8 400	739	56 657
2007	157	32 429	1 155 877	.	8 931 326	75,5	7,7	8 534	745	55 415
2008	157	32 500	1 183 449	.	9 035 478	76,2	7,6	8 747	766	54 691
2009	158	32 832	1 215 676	.	9 163 389	76,5	7,5	9 158	800	56 896
2010	160	33 038	1 235 076	.	9 123 213	75,7	7,4	9 480	713	57 116
2011	152	33 099	1 262 134	.	9 121 133	75,5	7,2	9 892	755	57 714
2012	149	33 268	1 281 305	.	9 195 886	75,5	7,2	10 290	740	58 634
2013	149	32 945	1 288 283	.	9 100 848	75,7	7,1	10 529	711	59 433
2014	145	32 876	1 319 117	.	9 159 757	76,3	6,9	10 928	632	60 275
2015	140	32 771	1 325 654	.	9 147 785	76,5	6,9	11 050	625	60 367

1) Ab 2002 Novellierung der KHStatV.

## 2. Krankbetten, Berechnungs-/Belegungstage und Patientenbewegungen

Lfd. Nr.	Fachabteilung nach Gebiets-/ Schwerpunktbezeichnung des leitenden Arztes/ der leitenden Ärztin	Kranken- häuser ins- gesamt	Aufgestellte Betten			Berechnungs-/ Belegungstage		Fallzahl <sup>1)</sup>	Betten- aus- nutzung in %	Verweil- dauer in Tagen
			ins- gesamt	darunter Intensiv- betten	Beleg- betten	ins- gesamt	darunter für Intensivbe- handlung			
1	Augenheilkunde	12	251	—	5	65 609	24	21 775	71,6	3,0
2	Chirurgie	89	7 310	477	537	1 909 697	137 337	309 762	71,6	6,2
	darunter									
3	Gefäßchirurgie	23	645	30	92	166 900	8 301	21 750	70,9	7,7
4	Thoraxchirurgie	8	329	39	—	98 210	13 042	12 895	81,8	7,6
5	Unfallchirurgie	33	1 862	67	10	525 082	19 716	79 116	77,3	6,6
6	Viszeralchirurgie	17	760	62	2	201 010	21 904	30 151	72,5	6,7
	Frauenheilkunde und									
7	Geburtshilfe	71	2 238	15	300	507 480	2 515	129 692	62,1	3,9
	darunter									
8	Frauenheilkunde	28	519	6	55	108 429	944	26 963	57,2	4,0
9	Geburtshilfe	24	445	1	16	124 660	171	31 947	76,7	3,9
10	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	54	757	3	277	169 560	1 041	45 487	61,4	3,7
	Haut- und Geschlechts-									
11	krankheiten	9	297	—	28	76 016	15	14 004	70,1	5,4
12	Herzchirurgie	6	338	78	—	104 850	26 838	9 448	85,0	11,1
14	Innere Medizin	89	10 375	730	507	3 005 463	220 281	525 854	79,4	5,7
	darunter									
15	Angiologie	3	70	4	—	16 661	1 532	3 522	65,2	4,7
16	Endokrinologie	4	73	—	—	17 985	33	2 341	67,5	7,7
17	Gastroenterologie	20	1 131	37	—	347 266	11 087	69 271	84,1	5,0
18	Hämatologie und Onkologie	12	574	4	45	163 100	1 396	30 213	77,8	5,4
19	Kardiologie	27	1 893	241	99	605 807	76 311	118 399	87,7	5,1
20	Nephrologie	11	306	16	—	98 465	5 213	13 682	88,2	7,2
21	Pneumologie	13	644	64	27	191 325	19 368	29 350	81,4	6,5
22	Rheumatologie	7	278	4	—	81 715	899	10 407	80,5	7,9
23	Geriatrie	33	1 830	2	—	606 648	253	34 236	90,8	17,7
24	Kinderchirurgie	6	101	7	3	24 557	1 865	7 932	66,6	3,1
25	Kinderheilkunde	17	1 165	160	18	298 934	36 143	64 645	70,3	4,6
	darunter									
27	Neonatologie	7	158	14	—	36 710	3 809	2 685	63,7	13,7
28	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	12	106	3	24	24 761	690	6 439	64,0	3,8
29	Neurochirurgie	14	462	71	3	132 269	23 374	16 507	78,4	8,0
30	Neurologie	37	2 071	195	4	633 427	63 543	72 601	83,8	8,7
31	Nuklearmedizin	6	48	—	5	6 954	—	2 286	39,7	3,0
32	Orthopädie	26	1 708	53	100	441 366	10 625	54 124	70,8	8,2
34	Plastische Chirurgie	13	154	5	10	34 094	1 267	6 845	60,7	5,0
35	Strahlentherapie	8	118	—	—	29 101	9	4 062	67,6	7,2
36	Urologie	40	1 004	17	158	262 935	4 922	56 388	71,7	4,7
	Sonstige Fachbereiche/ Allgemeinbetten									
37	Kinder- und Jugendpsychiatrie/ -psychotherapie	17	375	27	6	95 714	7 952	7 460	69,9	12,8
38	Psychiatrie und Psychotherapie	10	549	—	—	179 052	41	4 409	89,4	40,6
39	Psychotherapeutische Medizin	37	3 987	—	—	1 333 026	23	58 109	91,6	22,9
41		20	886	—	—	302 873	—	6 762	93,7	44,8

1) Die Fallzahl beinhaltet seit der Novellierung der KHStatV auch die Stundenfälle.

**(vollstationäre Fälle) in Krankenhäusern 2015 nach Fachabteilungen**

Patientenzugang			Patientenabgang						Lfd. Nr.
Aufnahmen	darunter aus teilstationärer Behandlung	Verlegungen innerhalb (von vollstationär in vollstationär)	Entlassungen	darunter in			Verlegungen innerhalb (von vollstationär in vollstationär)	durch Tod	
				teilstationäre Behandlung	stationäre Rehabilitations-einrichtungen	Pflegeheime			
21 592	2	232	21 300	2	8	3	425	1	1
283 709	22	25 673	281 713	14	10 158	4 339	24 210	4 218	2
19 596	4	2 109	19 881	3	262	231	1 483	431	3
9 746	—	3 172	10 717	—	580	64	1 800	355	4
74 541	4	4 513	71 133	8	3 788	1 786	7 321	723	5
26 900	—	3 147	27 998	1	191	207	1 594	663	6
127 300	2	2 193	125 344	—	17	107	4 334	213	7
26 119	—	734	26 084	—	8	35	908	81	8
31 843	—	146	31 079	—	1	—	803	23	9
43 816	1	1 651	44 074	1	22	67	1 378	54	10
13 770	30	220	13 652	28	7	27	352	14	11
7 083	—	2 310	8 059	—	2 671	27	1 115	329	12
500 925	77	24 325	466 337	78	3 062	11 993	40 296	19 824	14
2 988	1	568	2 489	—	4	145	900	99	15
1 759	—	593	2 162	—	4	15	156	12	16
63 098	12	6 244	57 763	5	183	1 789	9 454	1 982	17
27 167	3	2 975	19 408	3	40	241	9 326	1 549	18
107 825	11	10 230	103 147	2	1 150	1 425	11 405	4 190	19
11 162	49	2 438	10 639	53	48	157	2 588	537	20
25 620	—	3 564	26 307	—	93	369	2 070	1 138	21
9 979	—	434	9 528	—	28	22	723	150	22
22 243	19	12 172	31 537	302	79	3 114	1 615	904	23
7 370	—	558	7 440	—	—	—	494	2	24
60 167	—	4 691	62 069	—	30	35	2 201	162	25
2 132	—	587	2 299	—	3	—	315	37	27
5 853	—	589	6 121	—	15	18	308	6	28
13 945	2	2 507	14 919	3	766	118	1 210	433	29
67 211	1	5 199	65 039	15	3 775	1 659	6 062	1 691	30
2 273	—	13	2 272	—	—	—	14	—	31
52 920	—	1 185	52 842	1	6 154	229	1 171	129	32
6 583	—	276	6 641	—	7	24	152	37	34
3 397	—	700	3 418	—	26	20	523	85	35
53 400	—	2 974	53 875	1	261	476	2 184	343	36
5 987	—	1 515	5 758	—	81	407	1 017	642	37
4 420	30	—	4 398	140	7	1	—	—	38
58 014	137	26	58 045	744	286	878	27	105	39
6 746	21	6	6 766	121	4	—	5	—	41



### 3. Vor-, nach- und teilstationäre Behandlungen, Plätze und Behandlungstage 2015 nach Fachabteilungen

Fachabteilung nach Gebiets-/ Schwerpunktbezeichnung des leitenden Arztes/ der leitenden Ärztin	Behandlungen		Tages- und Nachtklinikplätze	Entlassungen aus der teilstationären Behandlung	Teilstationäre Behandlungstage
	Vorstationär	Nachstationär			
Augenheilkunde	10 333	2 815	—	1	1
Chirurgie	123 610	33 282	—	—	—
darunter					
Gefäßchirurgie	8 222	2 134	—	—	—
Thoraxchirurgie	3 407	2 239	—	—	—
Unfallchirurgie	35 358	6 848	—	—	—
Viszeralchirurgie	10 821	6 191	—	—	—
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	33 769	6 637	2	—	—
darunter					
Frauenheilkunde	10 793	2 167	—	—	—
Geburtshilfe	3 264	638	—	—	—
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	17 723	11 395	—	—	—
Haut- und Geschlechts- krankheiten	3 351	1 701	5	592	2 413
Herzchirurgie	1 934	313	—	—	—
Innere Medizin	86 321	7 191	163	6 073	96 913
darunter					
Angiologie	2 038	29	—	—	—
Endokrinologie	76	63	—	—	—
Gastroenterologie	17 426	1 380	—	—	—
Hämatologie und Onkologie	3 465	183	30	857	3 270
Kardiologie	17 809	1 192	—	—	—
Nephrologie	1 300	323	71	2 166	61 761
Pneumologie	2 064	654	—	—	—
Rheumatologie	418	57	—	64	1 220
Geriatrie	58	49	237	4 064	45 497
Kinderchirurgie	2 102	578	—	—	—
Kinderheilkunde	14 064	2 829	19	6 080	12 828
darunter					
Neonatologie	6	69	—	—	—
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	940	1 775	—	—	—
Neurochirurgie	3 023	691	—	—	—
Neurologie	9 167	683	—	—	—
Nuklearmedizin	437	191	—	—	—
Orthopädie	13 634	1 163	—	—	—
Plastische Chirurgie	2 566	1 016	—	—	—
Strahlentherapie	33	16	5	—	—
Urologie	19 567	3 366	1	—	—
Sonstige Fachbereiche/ Allgemeinbetten	5 494	767	—	2 858	9 269
Kinder- und Jugendpsychiatrie/ -psychotherapie	45	6	282	1 233	58 137
Psychiatrie und Psychotherapie	848	63	873	8 232	203 727
Psychotherapeutische Medizin	2 142	73	211	1 997	42 591

#### 4. Bettenausstattung der Krankenhäuser 2015 nach Größenklassen und Art der Förderung

Größenklasse nach der Bettenzahl	Kranken- häuser	Aufgestellte Betten						
		ins- gesamt	davon				Vertrags- betten	sonstige
			gefördert					
			zu- sammen	davon nach				
		KHG		HBFG				
Unter 50	42	792	350	350	—	156	286	
50 bis unter 100	20	1 551	1 360	1 360	—	94	97	
100 bis unter 150	23	2 765	2 433	2 433	—	248	84	
150 bis unter 200	14	2 535	2 535	2 535	—	—	—	
200 bis unter 250	13	2 965	2 932	2 932	—	—	33	
250 bis unter 300	11	2 949	2 693	2 693	—	256	—	
300 bis unter 400	12	3 962	3 497	3 497	—	—	465	
400 bis unter 500	8	3 396	3 396	3 396	—	—	—	
500 bis unter 600	7	3 787	3 761	3 761	—	—	26	
600 bis unter 800	3	2 137	2 061	2 061	—	—	76	
800 bis unter 1000	5	4 502	4 502	4 502	—	—	—	
1000 oder mehr	4	4 789	4 789	1 206	3 583	—	—	
I n s g e s a m t	162	36 130	34 309	30 726	3 583	754	1 067	

## 5. Sonderausstattung in Krankenhäusern 2015 nach Größenklassen

Merkmal	insgesamt	davon in Krankenhäusern mit . . . Betten							
		unter 50	50	100	200	300	400	600	1000 oder mehr
			bis unter						
			100	200	300	400	600	1000	
Nicht bettenführende Fachabteilungen für									
Anästhesie	87	6	6	24	18	10	13	7	3
Biochemie	3	—	—	1	—	—	—	—	2
Humangenetik	4	—	—	1	—	—	—	—	3
Immunologie	4	—	—	1	—	—	—	—	3
Laboratoriumsmedizin	30	1	—	7	1	4	6	7	4
Nuklearmedizin (Diagnostik)	17	—	—	3	—	1	4	6	3
Pathologie	12	—	—	1	—	—	1	6	4
Radiologie	48	1	1	12	10	5	9	6	4
Rechtsmedizin	3	—	—	1	—	—	—	—	2
Transfusionsmedizin	8	—	—	3	—	1	1	1	2
Dialyseplätze									
Anzahl	269	—	3	30	1	50	26	89	70
davon									
für Krankenhausbehandlung nach § 39 SGB V	265	—	3	30	1	50	26	85	70
für ambulante vertragsärztliche Versorgung	4	—	—	—	—	—	—	4	—
Sondereinrichtungen und medizinisch-technische Großgeräte									
Anzahl	949	4	15	105	51	115	128	284	247
davon									
Computer-Tomographen	118	4	7	23	16	14	15	22	17
Dialysegeräte	477	—	3	48	4	83	34	167	138
Digitale Subtraktions-Angiographiegeräte	63	—	1	3	13	3	16	12	15
Gammakameras	47	—	—	3	2	2	5	20	15
Herz-Lungen-Maschinen	37	—	—	4	—	—	11	7	15
Kernspin-Tomographen	63	—	3	9	7	3	11	14	16
Koronarangiographische Arbeitsplätze	82	—	1	12	9	5	23	19	13
Linearbeschleuniger	30	—	—	—	—	1	6	13	10
Positronen-Emissions-Computer-Tomographen	8	—	—	—	—	—	1	3	4
Stoßwellenlithotripter	22	—	—	3	—	4	6	5	4
Tele-Kobalt-Therapiegeräte	2	—	—	—	—	—	—	2	—
Ambulante Operationen									
Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	133 120	3 138	983	19 244	17 798	15 151	33 741	22 949	20 116
Krankenhäuser, in denen zusätzliche/weitere ambulante Operationen <sup>1)</sup> erbracht wurden	64	8	5	17	12	6	11	4	1

1) Von ermächtigten Ärzten/Ärztinnen, Institutsambulanzen, Vertragsärzten/Vertragsärztinnen oder Belegärzten/Belegärztinnen.

**noch: 5. Sonderausstattung in Krankenhäusern 2015 nach Größenklassen**

Merkmal	insgesamt	davon in Krankenhäusern mit . . . Betten							
		unter 50	50	100	200	300	400	600	1000 oder mehr
			bis unter						
			100	200	300	400	600	1000	
Intensivmedizinische Versorgung									
Intensivbetten	1 843	6	49	229	195	147	357	422	438
Berechnungs-/Belegungstage	538 758	211	14 349	66 603	55 626	40 801	103 555	120 167	137 446
Behandlungsfälle	143 495	113	1 191	23 438	15 423	13 986	30 408	32 701	26 235
darunter mit Beatmung	29 418	3	375	3 522	3 563	2 383	5 893	6 624	7 055
darunter in einer Fachabteilung Intensivmedizin									
Intensivbetten	556	2	28	70	36	56	156	163	45
Berechnungs-/Belegungstage	160 138	93	7 629	20 105	11 111	15 914	46 313	45 892	13 081
Behandlungsfälle	42 618	7	213	4 614	2 989	5 575	13 234	13 266	2 720
darunter mit Beatmung	9 158	3	177	848	644	1 079	1 830	3 694	883
Organisatorisch abgrenzbare Einrichtungen <sup>2)</sup>									
Einrichtungen zur Behandlung von Aids-Patienten/Patientinnen									
Betten	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berechnungs-/Belegungstage	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Behandlungsfälle	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einrichtungen zur Behandlung von onkologisch zu behandelnden Patienten/Patientinnen									
Betten	327	—	—	—	—	—	38	69	220
Berechnungs-/Belegungstage	96 369	—	—	—	—	—	11 084	18 042	67 243
Behandlungsfälle	21 686	—	—	—	—	—	1 564	2 934	17 188
Einrichtungen zur Behandlung von Querschnittsgelähmten									
Betten	189	—	—	43	95	51	—	—	—
Berechnungs-/Belegungstage	61 166	—	—	13 682	33 206	14 278	—	—	—
Behandlungsfälle	1 040	—	—	326	428	286	—	—	—
Einrichtungen zur Behandlung von Schwerbrandverletzten									
Betten	14	—	—	—	—	—	—	10	4
Berechnungs-/Belegungstage	4 096	—	—	—	—	—	—	3 396	700
Behandlungsfälle	263	—	—	—	—	—	—	180	83
Einrichtungen zur Behandlung von Schwerst-Schädel-Hirn-Verletzten									
Betten	257	18	95	139	5	—	—	—	—
Berechnungs-/Belegungstage	91 132	5 951	38 964	45 134	1 083	—	—	—	—
Behandlungsfälle	1 553	88	729	690	46	—	—	—	—
Einrichtungen zur neonatologischen Intensivbehandlung von Säuglingen									
Betten	123	—	—	20	—	—	25	54	24
Berechnungs-/Belegungstage	39 370	—	—	5 786	—	—	7 339	19 100	7 145
Behandlungsfälle	3 300	—	—	501	—	—	641	1 513	645

1) Von ermächtigten Ärzten/Ärztinnen, Institutsambulanzen, Vertragsärzten/Vertragsärztinnen oder Belegärzten/Belegärztinnen. — 2) Keine Einrichtungen zur Behandlung von Mukoviszidosekranken und Transplantationspatienten/-patientinnen.

## 6. Ausbildungsstätten an Krankenhäusern 2015 nach Ausbildungsberufen

Ausbildungsberuf	Insgesamt		davon in Krankenhäusern mit ... Betten					
			unter 200		200 bis unter 600		600 oder mehr	
	Kranken- häuser <sup>1)</sup>	Aus- bildungs- plätze	Kranken- häuser <sup>1)</sup>	Aus- bildungs- plätze	Kranken- häuser <sup>1)</sup>	Aus- bildungs- plätze	Kranken- häuser <sup>1)</sup>	Aus- bildungs- plätze
Diätassistenten/-innen	3	108	—	—	1	24	2	84
Ergotherapeuten/-innen	4	293	3	221	—	—	1	72
Hebammen, Entbindungspfleger	4	158	—	—	—	—	4	158
Gesundheits- und Kinder- krankenpfleger/-pflegerin	14	453	3	42	3	46	8	365
Krankenpflegehelfer/-innen	25	488	4	77	15	251	6	160
Gesundheits- und Kranken- pfleger/-pflegerin	73	4 883	20	586	41	2 734	12	1 563
Logopäden/-innen	2	41	1	3	—	—	1	38
Medizinisch-technische Assistenten/ -innen für Funktionsdiagnostik	2	50	—	—	—	—	2	50
Medizinisch-technische Laborato- riumsassistenten/-innen	5	237	1	1	—	—	4	236
Medizinisch-technische Radiologie- assistenten/-innen	5	248	—	—	—	—	5	248
Orthoptisten/-innen	1	36	—	—	—	—	1	36
Physiotherapeuten/-innen	7	450	4	266	—	—	3	184

1) Mehrfachnennungen möglich.

## 7. Entbindungen in Krankenhäusern 2015

Merkmal	Insgesamt	davon in Krankenhäusern mit ... Betten		
		unter 200	200 bis unter 600	600 oder mehr
Krankenhäuser mit Entbindungen	54	10	32	12
Entbundene Frauen	53 455	5 246	30 159	18 050
Entbindungen durch Zangengeburt	443	36	69	338
Vakuumextraktion	2 877	210	1 849	818
Kaiserschnitt	17 544	1 517	9 280	6 747
Geborene Kinder	54 543	5 267	30 500	18 776
davon				
lebend Geborene	54 326	5 261	30 403	18 662
tot Geborene	217	6	97	114

## 8. Ärztliches Personal in Krankenhäusern 2015 nach

Lfd. Nr.	Gebiets- / Schwerpunktbezeichnung	Hauptamtliche Ärzte/-innen		darunter Teilzeitbeschäftigte/ geringfügig Beschäftigte	
		insgesamt	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich
1	Allgemeinmedizin	48	25	21	11
2	Anästhesiologie	1 042	399	369	231
3	Anatomie	—	—	—	—
4	Arbeitsmedizin	17	12	6	4
5	Augenheilkunde	60	24	9	6
6	Biochemie	—	—	—	—
7	Chirurgie darunter	977	206	178	77
8	Gefäßchirurgie	116	28	16	9
9	Thoraxchirurgie	70	19	13	6
10	Unfallchirurgie	277	35	49	11
11	Viszeralchirurgie	146	34	22	12
12	Diagnostische Radiologie darunter	204	71	38	27
13	Kinderradiologie	8	4	2	2
14	Neuroradiologie	26	8	1	1
15	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	379	230	153	124
16	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	84	31	22	15
17	Haut- und Geschlechtskrankheiten	38	16	14	10
18	Herzchirurgie darunter	63	6	7	3
19	Thoraxchirurgie	7	—	2	—
20	Humangenetik	3	1	—	—
21	Hygiene und Umweltmedizin	14	8	5	5
22	Innere Medizin darunter	1 501	533	340	212
23	Angiologie	14	6	3	3
24	Endokrinologie	28	9	9	4
25	Gastroenterologie	189	53	32	22
26	Hämatologie und internistische Onkologie	115	46	25	17
27	Kardiologie	309	87	52	25
28	Klinische Geriatrie	80	35	21	13
29	Nephrologie	49	24	11	10
30	Pneumologie	113	38	28	18
31	Rheumatologie	31	16	9	6
32	Kinderchirurgie	26	10	7	7
33	Kinderheilkunde darunter	295	160	114	88
34	Kinderkardiologie	28	15	6	5
35	Neonatologie	26	11	5	4
36	Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie	76	46	35	26
37	Klinische Pharmakologie	—	—	—	—
38	Laboratoriumsmedizin	41	22	13	9
39	Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie	22	9	3	2
40	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	31	8	11	2
41	Nervenheilkunde	1	—	—	—
42	Neurochirurgie	94	17	24	3
43	Neurologie	274	99	67	38
44	Neuropathologie	7	3	1	1
45	Nuklearmedizin	15	4	7	3
46	Öffentliches Gesundheitswesen	21	12	11	7
47	Orthopädie darunter	226	41	54	18
48	Rheumatologie	2	—	—	—
49	Pathologie	39	18	12	8
50	Pharmakologie und Toxikologie	—	—	—	—
51	Phoniatrie und Pädaudiologie	4	3	—	—
52	Physikalische und Rehabilitative Medizin	1	—	1	—
53	Physiologie	—	—	—	—
54	Plastische Chirurgie	33	6	4	1
55	Psychiatrie und Psychotherapie	412	209	187	137
56	Psychotherapeutische Medizin	65	38	28	23
57	Rechtsmedizin	7	2	2	1
58	Strahlentherapie	45	22	15	10
59	Transfusionsmedizin	14	8	5	5
60	Urologie	148	34	22	14
61	Ärzte/-innen mit abgeschlossener Weiterbildung Ärzte/-innen ohne bzw. in einer	6 327	2 333	1 785	1 128
62	ersten Weiterbildung	5 350	3 177	894	757
63	Ärzte/-innen i n s g e s a m t	11 677	5 510	2 679	1 885

1) Nach der Gebiets- / Schwerpunktbezeichnung des anstellenden Arztes / der anstellenden Ärztin.



# Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung und funktioneller Stellung

von den hauptamtlichen Ärzten/-innen waren						Nichthauptamtliche Ärzte/-innen		Lfd. Nr.
Leitende Ärzte/-innen		Oberärzte/-innen		Assistenzärzte/-innen		Belegärzte/ -innen	von Beleg- ärzten/-innen angestellt <sup>1)</sup>	
zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich			
3	1	9	5	36	19	3	—	1
113	7	394	105	535	287	38	7	2
2	1	4	1	11	10	—	—	3
15	1	28	15	17	8	10	—	4
192	7	460	88	325	111	130	13	5
27	1	58	16	31	11	12	—	6
8	—	37	9	25	10	—	—	7
59	—	140	16	78	19	20	—	8
39	2	76	18	31	14	9	—	9
46	6	74	24	84	41	16	—	10
3	—	2	2	3	2	—	—	11
8	—	7	3	11	5	—	—	12
53	8	189	112	137	110	59	6	13
16	2	23	7	45	22	90	3	14
9	2	14	6	15	8	1	—	15
7	—	29	—	27	6	—	—	16
1	—	2	—	4	—	—	—	17
2	1	—	—	1	—	—	—	18
4	3	6	4	4	1	—	—	19
239	28	631	168	631	337	113	48	20
3	2	8	2	3	2	2	—	21
6	—	13	2	9	7	1	—	22
39	2	94	23	56	28	9	2	23
23	4	47	14	45	28	9	2	24
45	2	148	32	116	53	25	31	25
29	5	25	14	26	16	—	—	26
10	3	18	7	21	14	4	—	27
15	1	58	15	40	22	6	1	28
4	3	6	1	21	12	—	—	29
4	2	9	2	13	6	1	—	30
26	3	91	35	178	122	7	—	31
1	—	10	4	17	11	—	—	32
5	1	14	5	7	5	—	—	33
12	5	26	15	38	26	—	—	34
14	4	11	5	16	13	—	—	35
5	1	5	1	12	7	—	—	36
8	—	8	2	15	6	11	—	37
1	—	—	—	—	—	—	—	38
20	3	36	6	38	8	9	—	39
41	6	107	34	126	59	1	—	40
2	—	1	1	4	2	—	—	41
4	1	4	2	7	1	—	—	42
1	1	5	2	15	9	—	—	43
48	3	109	16	69	22	76	4	44
1	—	1	—	—	—	1	—	45
10	4	18	8	11	6	—	—	46
1	1	—	—	—	—	—	—	47
—	—	—	—	3	2	—	—	48
—	—	—	—	1	—	—	—	49
14	—	17	5	2	1	5	—	50
52	9	159	69	201	131	—	—	51
14	3	28	15	23	20	—	—	52
2	—	4	2	1	—	—	—	53
10	2	20	13	15	7	—	—	54
1	—	5	2	8	6	—	—	55
24	—	56	10	68	24	55	2	56
1 015	115	2 580	780	2 732	1 438	625	83	57
2	1	8	5	5 340	3 171	—	—	58
1 017	116	2 588	785	8 072	4 609	625	83	59

**9. Ärztliches Personal in Krankenhäusern 2015**  
**nach Größenklassen, funktioneller Stellung und Geschlecht**

Größenklasse nach der Bettenzahl	Hauptamtliche Ärzte/-innen						Nichthauptamtliche Ärzte/-innen		Nach- richtlich: Zahnärzte/ -innen	
	zu- sammen	darunter Teilzeit- beschäftigte/ geringfügig Beschäftigte	Leitende Ärzte/ -innen	Ober- ärzte/ -innen	Assistenzärzte/ -innen mit I ohne abgeschlossene(r) Weiterbildung	Vollkräfte im Jahres- durch- schnitt	Beleg- ärzte/ -innen	von Beleg- ärzten/ -innen angestellt		
a) I n s g e s a m t										
Unter 50	134	36	39	33	25	37	108	121	—	—
50 bis unter 100	266	100	34	50	75	107	210	83	9	—
100 bis unter 150	533	153	67	135	114	217	496	113	45	—
150 bis unter 200	623	167	85	168	107	263	564	35	1	—
200 bis unter 250	810	246	73	185	173	379	715	19	—	—
250 bis unter 300	678	211	59	153	138	328	580	41	—	—
300 bis unter 400	1 086	261	113	264	199	510	940	119	2	—
400 bis unter 500	1 257	285	92	323	279	563	1 046	19	—	—
500 bis unter 600	1 166	268	125	294	254	493	1 044	19	—	—
600 bis unter 1000	2 686	510	186	622	585	1 293	2 314	56	26	—
1000 oder mehr	2 438	442	144	361	783	1 150	2 302	—	—	103
I n s g e s a m t	11 677	2 679	1 017	2 588	2 732	5 340	10 319	625	83	103

**noch: 9. Ärztliches Personal in Krankenhäusern 2015**  
**nach Größenklassen, funktioneller Stellung und Geschlecht**

Größenklasse nach der Bettenzahl	Hauptamtliche Ärzte/-innen					Nach- richtlich: Zahnärzte/ -innen
	zusammen	darunter Teilzeit- beschäftigte/ geringfügig Beschäftigte	Leitende Ärzte/-innen	Oberärzte/ -innen	Assistenzärzte/ -innen mit   ohne abgeschlossene(r) Weiterbildung	

**b) Männliches Personal**

Unter 50	79	17	33	22	8	16	—
50 bis unter 100	132	30	30	30	32	40	—
100 bis unter 150	298	49	60	85	61	92	—
150 bis unter 200	389	72	74	126	52	137	—
200 bis unter 250	398	60	67	125	71	135	—
250 bis unter 300	346	74	51	108	59	128	—
300 bis unter 400	613	79	108	192	104	209	—
400 bis unter 500	638	73	85	229	112	212	—
500 bis unter 600	615	85	111	200	114	190	—
600 bis unter 1000	1 299	118	155	422	232	490	—
1000 oder mehr	1 360	137	127	264	449	520	52
<b>Insgesamt</b>	<b>6 167</b>	<b>794</b>	<b>901</b>	<b>1 803</b>	<b>1 294</b>	<b>2 169</b>	<b>52</b>

**c) Weibliches Personal**

Unter 50	55	19	6	11	17	21	—
50 bis unter 100	134	70	4	20	43	67	—
100 bis unter 150	235	104	7	50	53	125	—
150 bis unter 200	234	95	11	42	55	126	—
200 bis unter 250	412	186	6	60	102	244	—
250 bis unter 300	332	137	8	45	79	200	—
300 bis unter 400	473	182	5	72	95	301	—
400 bis unter 500	619	212	7	94	167	351	—
500 bis unter 600	551	183	14	94	140	303	—
600 bis unter 1000	1 387	392	31	200	353	803	—
1000 oder mehr	1 078	305	17	97	334	630	51
<b>Insgesamt</b>	<b>5 510</b>	<b>1 885</b>	<b>116</b>	<b>785</b>	<b>1 438</b>	<b>3 171</b>	<b>51</b>

**10. Nichtärztliches Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis in Krankenhäusern 2015  
nach Berufsgruppen und Geschlecht**

Berufsgruppen	Beschäftigte			darunter Teilzeitbeschäftigte/ geringfügig Beschäftigte			Vollkräfte im Jahres- durch- schnitt
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	
Pflegedienst (Pflegebereich)							
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen	23 996	3 754	20 242	11 395	781	10 614	—
Krankenpflegehelfer/-innen	1 633	293	1 340	748	75	673	—
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen	2 343	38	2 305	1 311	6	1 305	—
Sonstige Pflegepersonen	2 976	600	2 376	1 282	230	1 052	—
Z u s a m m e n	30 948	4 685	26 263	14 736	1 092	13 644	23 019
dar. in psychiatrischen Fachabteilungen tätig	4 084	1 126	2 958	1 913	291	1 622	3 241
Medizinisch-technischer Dienst							
Medizinisch-technische Assistenten/-innen	446	30	416	261	4	257	—
Zytologieassistenten/-innen	4	1	3	2	1	1	—
Med.-techn. Radiologieassistenten/-innen	1 132	174	958	557	27	530	—
Med.-techn. Laboratoriumsassistenten/-innen	1 069	54	1 015	564	11	553	—
Apothekenpersonal	435	67	368	196	12	184	—
Krankengymnasten/-innen, Physiotherapeuten/-innen	1 454	343	1 111	676	71	605	—
Masseure/-innen, med. Bademeister/-innen	197	69	128	92	15	77	—
Logopäden/-innen	168	9	159	88	1	87	—
Heilpädagogen/-innen	25	8	17	9	1	8	—
Psychologen/-innen, Psychotherapeuten/-innen	842	172	670	577	84	493	—
Diätassistenten/-innen	179	2	177	87	1	86	—
Sozialarbeiter/-innen	624	115	509	381	43	338	—
Sonstiges medizinisch-technisches Personal	6 402	722	5 680	3 172	216	2 956	—
Z u s a m m e n	12 977	1 766	11 211	6 662	487	6 175	9 466
Funktionsdienst (einschl. dort tätiges Pflegepersonal)							
Personal im Operationsdienst	2 471	549	1 922	935	72	863	—
Personal in der Anästhesie	1 451	488	963	605	84	521	—
Personal in der Funktionsdiagnostik	423	48	375	211	6	205	—
Personal in der Endoskopie	469	57	412	235	8	227	—
Personal in der Ambulanz und in Polikliniken	1 568	242	1 326	783	55	728	—
Festangestellte Hebammen/ Entbindungspfleger	730	2	728	533	—	533	—
Beschäftigungs-/Arbeits-/Ergotherapeuten/-innen	647	120	527	344	45	299	—
Personal im Krankentransportdienst	231	155	76	73	34	39	—
Sonstiges Personal im Funktionsdienst	1 782	403	1 379	786	74	712	—
Z u s a m m e n	9 772	2 064	7 708	4 505	378	4 127	7 407
Klinisches Hauspersonal	1 243	47	1 196	853	17	836	912
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	2 881	871	2 010	1 312	99	1 213	2 209
Technischer Dienst	1 164	1 049	115	153	96	57	1 065
Verwaltungsdienst	5 197	1 546	3 651	2 003	195	1 808	4 105
Sonderdienste	404	145	259	154	27	127	328
Sonstiges Personal	1 225	363	862	386	98	288	705
darunter Freiwillige nach dem BFDG	181	53	128	1	—	1	—
Nichtärztliches Personal i n s g e s a m t	65 811	12 536	53 275	30 764	2 489	28 275	49 215

# **11. Nichtärztliches Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis in Krankenhäusern 2015** **nach Größenklassen und Geschlecht**

Größenklasse nach der Bettenzahl	Beschäftigte			darunter Teilzeitbeschäftigte/ geringfügig Beschäftigte		
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Unter 50	1 368	235	1 133	626	59	567
50 bis unter 100	2 734	523	2 211	1 417	154	1 263
100 bis unter 150	5 321	953	4 368	2 857	206	2 651
150 bis unter 200	3 971	656	3 315	2 089	95	1 994
200 bis unter 250	5 084	936	4 148	2 688	194	2 494
250 bis unter 300	4 493	935	3 558	2 197	199	1 998
300 bis unter 400	6 144	1 162	4 982	2 755	222	2 533
400 bis unter 500	5 811	1 122	4 689	2 709	240	2 469
500 bis unter 600	6 743	1 151	5 592	3 186	217	2 969
600 bis unter 1000	12 437	2 202	10 235	5 115	366	4 749
1000 oder mehr	11 705	2 661	9 044	5 125	537	4 588
<b>I n s g e s a m t</b>	<b>65 811</b>	<b>12 536</b>	<b>53 275</b>	<b>30 764</b>	<b>2 489</b>	<b>28 275</b>

## 12. Kosten der Krankenhäuser 2015 sowie die Veränderung zum Vorjahr in %

Merkmal	Insgesamt in 1 000 Euro	Veränderung zum Vorjahr in %
Gesamtkosten	6 756 643	3,2
darunter		
Personalkosten	3 969 826	5,2
darunter		
Ärztlicher Dienst	1 262 497	7,8
Pflegedienst	1 262 349	4,1
Medizinisch-technischer Dienst	502 247	5,4
Funktionsdienst	419 209	6,3
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	89 544	- 3,3
Verwaltungsdienst	246 115	3,2
Sachkosten	2 576 880	- 0,3
darunter		
Lebensmittel und bezogene Leistungen	146 990	3,4
Medizinischer Bedarf	1 257 367	- 0,6
Wasser, Energie, Brennstoffe	151 148	- 3,4
Wirtschaftsbedarf	270 892	9,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	743 895	- 3,3
Kosten der Ausbildungsstätten	51 456	7,9
Abzüge	676 082	10,6
Bereinigte Kosten <sup>1)</sup>	6 080 561	2,5
Angaben in Euro		
Durchschnittliche Personalkosten je Vollkraft insgesamt	65 200	3,9
darunter		
Ärztlicher Dienst	122 349	5,6
Pflegedienst	54 840	3,3
Durchschnittliche Sachkosten je Berechnungs-/ Belegungstag insgesamt	252	0,0
darunter		
Lebensmittel und bezogene Leistungen	14	0,0
Medizinischer Bedarf	123	0,0
Bereinigte Kosten je Berechnungs-/Belegungstag	594	2,6

1) Gesamtkosten minus Abzüge.

## **B. Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen**



## 1. Ausgewählte Daten für Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 1997 bis 2015

Jahr	Einrich- tungen	Auf- gestellte Betten	Fallzahl	Pflegetage	Betten- ausnutzung in %	Verweil- dauer in Tagen	Ärztliches Personal		Nichtärzt- liches Personal
							Hauptamt- liche Ärzte/ -innen	Belegärzte/ -innen	
Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen insgesamt									
1997	145	22 079	168 001	4 926 997	61,1	29,3	1 069	8	11 753
1998	139	21 418	171 455	4 726 922	60,5	27,6	1 039	8	10 953
1999	133	20 835	183 725	5 174 862	68,0	28,2	1 049	8	11 139
2000	129	20 285	201 430	5 557 368	74,9	27,6	1 094	8	11 747
2001	131	19 941	204 828	5 545 609	76,2	27,1	1 114	8	12 096
2002	126	19 560	203 505	5 471 836	76,6	26,9	1 110	9	12 468
2003	120	19 104	187 105	5 124 661	73,5	27,4	1 079	8	12 176
2004	112	17 960	172 031	4 748 333	72,2	27,6	1 030	12	11 235
2005	111	17 807	167 975	4 617 442	71,0	27,5	1 029	8	10 826
2006	110	17 658	167 775	4 610 150	71,5	27,5	1 012	7	10 467
2007	110	17 299	179 975	4 873 927	77,2	27,1	1 029	7	10 528
2008	104	17 188	185 310	4 954 761	79,0	26,7	1 026	9	10 678
2009	104	17 237	184 520	5 013 759	79,7	27,2	1 019	9	10 958
2010	103	17 113	183 796	4 978 067	79,7	27,1	1 028	8	10 762
2011	102	16 958	180 425	4 895 158	79,1	27,1	1 022	9	10 660
2012	99	16 701	179 998	4 873 362	79,7	27,1	992	9	10 430
2013	96	16 392	173 322	4 684 278	78,3	27,0	1 020	8	10 284
2014	93	15 995	175 162	4 688 973	80,3	26,8	1 042	3	10 059
2015	94	16 222	173 173	4 685 446	79,1	27,1	1 033	3	10 322
Private Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen									
1997	95	15 969	113 344	3 407 682	58,5	30,1	747	7	7 816
1998	90	15 670	114 955	3 222 252	56,3	28,0	735	7	7 396
1999	85	15 188	124 444	3 589 063	64,7	28,8	751	7	7 731
2000	83	14 937	142 821	3 967 428	72,6	27,8	800	7	8 582
2001	83	14 510	144 939	3 927 767	74,2	27,1	801	7	8 792
2002	78	13 974	140 003	3 772 729	74,0	26,9	791	8	9 010
2003	76	13 721	128 271	3 522 105	70,3	27,5	764	8	8 787
2004	73	13 406	124 425	3 396 789	69,2	27,3	729	12	8 297
2005	73	13 592	123 358	3 349 730	67,5	27,2	747	8	8 000
2006	73	13 405	122 371	3 306 241	67,6	27,0	728	7	7 671
2007	73	13 108	132 722	3 532 017	73,8	26,6	753	7	7 830
2008	68	13 002	138 176	3 637 475	76,6	26,3	752	9	7 974
2009	67	12 949	137 916	3 692 087	78,1	26,8	745	9	8 204
2010	67	12 918	137 839	3 656 538	77,6	26,5	781	8	8 225
2011	64	12 485	130 143	3 489 660	76,6	26,8	750	9	7 934
2012	63	12 302	129 690	3 479 857	77,3	26,8	726	9	7 787
2013	63	12 274	124 201	3 335 393	74,5	24,6	770	8	7 842
2014	59	11 666	124 203	3 312 146	77,8	26,7	768	1	7 525
2015	60	11 893	123 721	3 336 382	76,9	27,0	755	1	7 763

## 2. Krankenbetten, Pflegetage und Patientenbewegung in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2015 nach Fachabteilungen

Fachabteilung nach Gebiets-/ Schwerpunktbezeichnung des leitenden Arztes/ der leitenden Ärztin	Ein- richtungen/ Fach- abteilungen	Auf- gestellte Betten	Pflege- tage	Patientenbewegung (vollstationäre Fälle)			Fallzahl	Betten- aus- nutzung in %	Verweil- dauer in Tagen
				Auf- nahmen	Entlas- sungen	Tod			
Innere Medizin	34	3 695	986 699	43 741	43 500	20	43 631	73,2	22,6
darunter									
Hämatologie und Onkologie	6	929	229 411	10 066	9 836	9	9 956	67,7	23,0
Kardiologie	11	1 209	342 655	15 740	15 728	7	15 738	77,6	21,8
Rheumatologie	5	413	124 782	5 466	5 369	2	5 419	82,8	23,0
Neurologie	19	1 985	565 901	19 775	19 849	19	19 822	78,1	28,5
Orthopädie	41	4 422	1 318 913	58 964	59 119	5	59 044	81,7	22,3
Psychiatrie und Psychotherapie	25	1 884	632 200	11 261	11 373	—	11 317	91,9	55,9
darunter									
Sucht	15	1 006	332 905	4 101	4 110	—	4 106	90,7	81,1
Psychotherapeutische Medizin	21	2 653	761 030	21 049	21 330	1	21 190	78,6	35,9
Sonstige Fachbereiche	11	1 368	365 945	16 174	16 146	4	16 162	73,3	22,6

### 3. Bettenausstattung der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2015 nach Größenklassen und Art der Einrichtung

Größenklasse nach der Bettenzahl	Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen		davon			
			Einrichtungen mit Versorgungsvertrag		sonstige Einrichtungen	
	Anzahl	Aufgestellte Betten	Anzahl	Aufgestellte Betten	Anzahl	Aufgestellte Betten
Unter 50	13	426	11	361	2	65
50 bis unter 100	11	815	8	597	3	218
100 bis unter 200	38	6 104	36	5 787	2	317
200 bis unter 250	11	2 452	11	2 452	—	—
250 oder mehr	21	6 425	21	6 425	—	—
<b>I n s g e s a m t</b>	<b>94</b>	<b>16 222</b>	<b>87</b>	<b>15 622</b>	<b>7</b>	<b>600</b>

#### 4. Ärztliches Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2015

Lfd. Nr.	Gebiets- / Schwerpunktbezeichnung	Hauptamtliche Ärzte/-innen		darunter Teilzeitbeschäftigte/ geringfügig Beschäftigte	
		insgesamt	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich
1	Allgemeinmedizin	68	32	24	15
2	Anästhesiologie	4	3	1	1
3	Anatomie	—	—	—	—
4	Arbeitsmedizin	2	1	1	1
5	Augenheilkunde	—	—	—	—
6	Biochemie	—	—	—	—
7	Chirurgie	11	—	2	—
	darunter				
8	Gefäßchirurgie	—	—	—	—
9	Thoraxchirurgie	—	—	—	—
10	Unfallchirurgie	2	—	1	—
11	Viszeralchirurgie	—	—	—	—
12	Diagnostische Radiologie	1	—	—	—
	darunter				
13	Kinderradiologie	—	—	—	—
14	Neuroradiologie	—	—	—	—
15	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	14	10	7	4
16	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	5	1	1	1
17	Haut- und Geschlechtskrankheiten	—	—	—	—
18	Herzchirurgie	—	—	—	—
	darunter				
19	Thoraxchirurgie	—	—	—	—
20	Humangenetik	—	—	—	—
21	Hygiene und Umweltmedizin	1	—	1	—
22	Innere Medizin	133	54	37	22
	darunter				
23	Angiologie	—	—	—	—
24	Endokrinologie	1	—	—	—
25	Gastroenterologie	4	—	—	—
26	Hämatologie und internistische Onkologie	17	9	6	5
27	Kardiologie	29	8	3	2
28	Klinische Geriatrie	1	1	1	1
29	Nephrologie	2	1	—	—
30	Pneumologie	3	1	1	—
31	Rheumatologie	7	2	1	1
32	Kinderchirurgie	—	—	—	—
33	Kinderheilkunde	2	1	1	1
	darunter				
34	Kinderkardiologie	—	—	—	—
35	Neonatalogie	—	—	—	—
36	Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie	1	1	1	1
37	Klinische Pharmakologie	—	—	—	—
38	Laboratoriumsmedizin	1	1	1	1
39	Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie	—	—	—	—
40	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	—	—	—	—
41	Nervenheilkunde	1	—	—	—
42	Neurochirurgie	3	2	1	1
43	Neurologie	75	36	21	14
44	Neuropathologie	—	—	—	—
45	Nuklearmedizin	—	—	—	—
46	Öffentliches Gesundheitswesen	—	—	—	—
47	Orthopädie	123	36	27	11
	darunter				
48	Rheumatologie	2	—	2	—
49	Pathologie	—	—	—	—
50	Pharmakologie und Toxikologie	—	—	—	—
51	Phoniatrie und Pädaudiologie	—	—	—	—
52	Physikalische und Rehabilitative Medizin	22	8	2	2
53	Physiologie	—	—	—	—
54	Plastische Chirurgie	—	—	—	—
55	Psychiatrie und Psychotherapie	75	38	32	20
56	Psychotherapeutische Medizin	60	35	22	15
57	Rechtsmedizin	—	—	—	—
58	Strahlentherapie	—	—	—	—
59	Transfusionsmedizin	—	—	—	—
60	Urologie	34	7	2	2
61	Ärzte/-innen mit abgeschlossener Weiterbildung	636	266	184	112
	Ärzte/-innen ohne bzw. in einer				
62	ersten Weiterbildung	397	240	131	103
63	Ärzte/-innen i n s g e s a m t	1 033	506	315	215

1) Nach der Gebiets- / Schwerpunktbezeichnung des anstellenden Arztes / der anstellenden Ärztin.

**nach Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung und funktioneller Stellung**

von den hauptamtlichen Ärzten/-innen waren						Nichthauptamtliche Ärzte/-innen		Lfd. Nr.
Leitende Ärzte/-innen		Oberärzte/-innen		Assistenzärzte/-innen		Belegärzte/ -innen	von Beleg- ärzten/-innen angestellt <sup>1)</sup>	
zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich			
3	—	9	3	56	29	—	—	1
—	—	—	—	4	3	—	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	3
—	—	1	1	1	—	—	—	4
—	—	—	—	—	—	—	—	5
—	—	—	—	—	—	—	—	6
4	—	—	—	7	—	—	—	7
—	—	—	—	—	—	—	—	8
—	—	—	—	—	—	—	—	9
1	—	—	—	1	—	—	—	10
—	—	—	—	—	—	—	—	11
—	—	—	—	1	—	—	—	12
—	—	—	—	—	—	—	—	13
—	—	—	—	—	—	—	—	14
3	2	4	3	7	5	—	—	15
—	—	3	1	2	—	—	—	16
—	—	—	—	—	—	—	—	17
—	—	—	—	—	—	—	—	18
—	—	—	—	—	—	—	—	19
—	—	—	—	—	—	—	—	20
—	—	—	—	1	—	—	—	21
41	2	51	26	41	26	1	—	22
—	—	—	—	—	—	—	—	23
—	—	1	—	—	—	—	—	24
1	—	3	—	—	—	—	—	25
7	1	6	4	4	4	—	—	26
11	—	10	3	8	5	—	—	27
—	—	1	1	—	—	—	—	28
1	—	1	1	—	—	1	—	29
1	—	1	1	1	—	—	—	30
3	—	2	—	2	2	—	—	31
—	—	—	—	—	—	—	—	32
1	—	1	1	—	—	—	—	33
—	—	—	—	—	—	—	—	34
—	—	—	—	—	—	—	—	35
—	—	1	1	—	—	—	—	36
—	—	—	—	—	—	—	—	37
—	—	—	—	1	1	—	—	38
—	—	—	—	—	—	—	—	39
—	—	—	—	—	—	—	—	40
1	—	—	—	—	—	—	—	41
2	1	1	1	—	—	—	—	42
16	3	31	16	28	17	—	—	43
—	—	—	—	—	—	—	—	44
—	—	—	—	—	—	—	—	45
—	—	—	—	—	—	—	—	46
38	5	39	14	46	17	—	—	47
—	—	2	—	—	—	—	—	48
—	—	—	—	—	—	—	—	49
—	—	—	—	—	—	—	—	50
—	—	—	—	—	—	—	—	51
2	—	10	2	10	6	—	—	52
—	—	—	—	—	—	—	—	53
—	—	—	—	—	—	—	—	54
28	12	34	18	13	8	2	—	55
14	7	27	17	19	11	—	—	56
—	—	—	—	—	—	—	—	57
—	—	—	—	—	—	—	—	58
—	—	—	—	—	—	—	—	59
5	—	8	2	21	5	—	—	60
158	32	220	106	258	128	3	—	61
3	—	8	3	386	237	—	—	62
161	32	228	109	644	365	3	—	63

### 5. Ärztliches Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2015 nach Größenklassen, funktioneller Stellung und Geschlecht

Größenklasse nach der Bettenzahl	Hauptamtliche Ärzte/-innen						Nichthauptamtliche Ärzte/-innen		
	zu- sammen	darunter Teilzeitbe- schäftigte/ geringfügig Beschäftigte	Leitende Ärzte/ -innen	Ober- ärzte/ -innen	Assistenzärzte/ -innen mit   ohne abgeschlossene(r) Weiterbildung	Vollkräfte im Jahres- durch- schnitt	Beleg- ärzte/ -innen	von Beleg- ärzten/ -innen angestellt	
I n s g e s a m t									
Unter 50	23	10	11	2	6	4	16	2	—
50 bis unter 100	45	31	12	10	13	10	30	—	—
100 bis unter 150	105	36	29	23	22	31	81	—	—
150 bis unter 200	250	49	37	54	66	93	225	—	—
200 bis unter 250	173	58	18	40	35	80	134	—	—
250 oder mehr	437	131	54	99	116	168	375	1	—
I n s g e s a m t	1 033	315	161	228	258	386	861	3	—
M ä n n l i c h									
Unter 50	10	4	6	1	2	1	.	.	.
50 bis unter 100	23	13	8	5	7	3	.	.	.
100 bis unter 150	59	18	27	12	12	8	.	.	.
150 bis unter 200	142	15	32	33	40	37	.	.	.
200 bis unter 250	74	13	15	19	13	27	.	.	.
250 oder mehr	219	37	41	49	56	73	.	.	.
Z u s a m m e n	527	100	129	119	130	149	.	.	.
W e i b l i c h									
Unter 50	13	6	5	1	4	3	.	.	.
50 bis unter 100	22	18	4	5	6	7	.	.	.
100 bis unter 150	46	18	2	11	10	23	.	.	.
150 bis unter 200	108	34	5	21	26	56	.	.	.
200 bis unter 250	99	45	3	21	22	53	.	.	.
250 oder mehr	218	94	13	50	60	95	.	.	.
Z u s a m m e n	506	215	32	109	128	237	.	.	.

**6. Nichtärztliches Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis in  
Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2015 nach Berufsgruppen und Geschlecht**

Berufsgruppen	Beschäftigte			darunter Teilzeitbeschäftigte/ geringfügig Beschäftigte			Vollkräfte im Jahresdurch- schnitt
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	
Pflegedienst (Pflegebereich)							
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen	1 707	179	1 528	873	38	835	.
Krankenpflegehelfer/-innen	232	21	211	134	7	127	.
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen	13	—	13	11	—	11	.
Sonstige Pflegepersonen	279	33	246	163	12	151	.
<b>Z u s a m m e n</b>	<b>2 231</b>	<b>233</b>	<b>1 998</b>	<b>1 181</b>	<b>57</b>	<b>1 124</b>	<b>1 623</b>
dar. in psychiatrischen Fachabteilungen tätig	174	13	161	92	2	90	122
Medizinisch-technischer Dienst							
Medizinisch-technische Assistenten/-innen	51	3	48	26	—	26	.
Zytologieassistenten/-innen							.
Med.-techn. Radiologieassistenten/-innen	32	1	31	21	—	21	.
Med.-techn. Laboratoriumsassistenten/-innen	35	1	34	27	—	27	.
Apothekenpersonal	4	—	4	3	—	3	.
Krankengymnasten/-innen, Physiotherapeuten/-innen	988	293	695	411	53	358	.
Masseure/-innen, med. Bademeister/-innen	356	137	219	155	30	125	.
Logopäden/-innen	50	5	45	25	—	25	.
Heilpädagogen/-innen	6	1	5	2	—	2	.
Psychologen/-innen, Psychotherapeuten/-innen	594	145	449	369	75	294	.
Diätassistenten/-innen	173	3	170	103	2	101	.
Sozialarbeiter/-innen	243	48	195	142	12	130	.
Sonstiges medizinisch-technisches Personal	585	86	499	357	31	326	.
<b>Z u s a m m e n</b>	<b>3 117</b>	<b>723</b>	<b>2 394</b>	<b>1 641</b>	<b>203</b>	<b>1 438</b>	<b>2 321</b>
Funktionsdienst (einschl. dort tätiges Pflegepersonal)							
Personal in der Funktionsdiagnostik	75	7	68	53	3	50	.
Personal in der Endoskopie	1	—	1	1	—	1	.
Personal in der Ambulanz und in Polikliniken	4	1	3	1	—	1	.
Beschäftigungs-/Arbeits-/Ergotherapeuten/-innen	363	77	286	191	25	166	.
Sonstiges Personal im Funktionsdienst	180	34	146	108	16	92	.
<b>Z u s a m m e n</b>	<b>623</b>	<b>119</b>	<b>504</b>	<b>354</b>	<b>44</b>	<b>310</b>	<b>442</b>
Klinisches Hauspersonal	876	45	831	642	9	633	639
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	1 535	301	1 234	865	67	798	1 078
Technischer Dienst	378	372	6	81	76	5	326
Verwaltungsdienst	1 167	197	970	652	49	603	861
Sonderdienste	99	44	55	72	32	40	68
Sonstiges Personal	296	71	225	172	41	131	180
darunter Freiwillige nach dem BFDG	40	15	25	—	—	—	.
<b>Nichtärztliches Personal i n s g e s a m t</b>	<b>10 322</b>	<b>2 105</b>	<b>8 217</b>	<b>5 660</b>	<b>578</b>	<b>5 082</b>	<b>7 538</b>



**7. Nichtärztliches Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis in  
Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2015 nach Größenklassen und Geschlecht**

Größenklasse nach der Bettenzahl	Beschäftigte			darunter Teilzeitbeschäftigte / geringfügig Beschäftigte		
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Unter 50	346	89	257	222	41	181
50 bis unter 100	549	132	417	362	52	310
100 bis unter 150	1 133	221	912	595	58	537
150 bis unter 200	2 868	554	2 314	1 566	129	1 437
200 bis unter 250	1 366	295	1 071	615	46	569
250 oder mehr	4 060	814	3 246	2 300	252	2 048
<b>I n s g e s a m t</b>	<b>10 322</b>	<b>2 105</b>	<b>8 217</b>	<b>5 660</b>	<b>578</b>	<b>5 082</b>